

# eCHO "Schnitter - i hole di o"

*Label: Narrenschiif; Nar 2007037; 2007; Spielzeit: 50:59 min*

Der Schnitter, der Sensenmann oder Gevatter Tod, wie auch immer man den alten Knochenmann nennen will, er hat die Menschheit und das gemeine Volk schon immer beschäftigt und dementsprechend groß ist die Auswahl an traditionellen und zeitgenössischen Liedern über seine verschiedenen Erscheinungsformen. Darum haben sich die Schweizer Allroundkünstler von eCHO und Doppelbock den Tod als Thema für ihr Konzeptalbum „Schnitter“ ausgewählt.

Die Sänger(innen) Corin Curschellas, Christine Lauterburg und Walter Lietha werden dabei von den eigenen Musikern, sowie von denen der Gruppe Doppelbock an traditionellen akustischen wie auch modernen elektrisch verstärkten Instrumenten begleitet. Die 14 Mundart Lieder werden mit verschiedenen Zitat und den Bildern von Tabea Hüberli dokumentiert und stellen den Tod in all seinen verschiedenen Facetten dar.

Mit einem Lied von Endo Anaconda, einem der bemerkenswertesten Schweizer Volksänger, beginnt die Reise zum Hades. „i hole di o“ (ich hole dich ab) beginnt mit dem Klang der Sense, einem für Anaconda typisch zynisch makabren Text und Lauterburg, die den Refrain in perfektem Jodelsoun singt. Der Tod stellt sich als Lebensretter und armer Sozialdienstbezüger vor. Es folgen traditionelle Sichtweisen wie der Tod mitten im Schlachtgetümmel oder als böse sadistischer Übeltäter. Die Musik dazu ist düster und schaurig schön, die Gesänge gehen unter die Haut und lassen den Zuhörer schauern. Das instrumentale „Mütschegäisch“ ist eine traditionelle Polka, die einem die Nackenhaare aufstellen lässt ... war da nicht ein Schatten? „Les couleurs de la mort“ von Bandmitglied Dide Marfurt und Urban Gwerder wird von Curschella gesungen und erzählt von den verschiedenen Schicksalsschlägen des Todes. Zu jedem Zeitpunkt kann uns der Schnitter mit einem gezielten Hieb abholen. Muatataler Jodelklänge treffen bei Matthias Linckes „Cajutz“ auf den dampfenden Rhythmus des Cajun, Mississippi meets Innerschwyz. Lietha singt das traditionelle Lied vom „grimmig Tod“ und Lauterburg vertont eine populäre Version des „Tannhuser“.

Ich hatte schon viel von Doppelbock reden gehört, aber bis anhin leider keine Gelegenheit gehabt ihre Musik zu hören. Mit dieser großartigen CD haben mich diese hervorragenden Musiker und Künstler überzeugt. Das ist genau die Musik, die ich seit Jahren in der Schweiz gesucht habe.

[www.doppelbock.ch](http://www.doppelbock.ch)

[Adolf 'gorhand' Goriup](#)